

UZ-Journal zum Festival



Wirksamer Sonnenschutz und: Da steckt was dahinter!



Am Vorabend des Festivals im Quartier der Sonderformation: Forum mit Genossen Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU.



Zwei Berliner Originale – und das nicht nur im Kostüm...



Die Berliner wußten, was zur rechten Zeit tat: Wasser! Familie Eis (vorn) der Rüdesdorfer Straße verteilte bereitwillig Tee.



Die Darbietungen der Pioniere rings um den Berliner Büren begeisterten 50 000 (oben links). Die Freunde unserer Fahnenlegation hatten alle Hände voll zu tun, so beim Öffnen und Schließen des „Fahnenvorhangs“ (Hintergrund) oder beim Heben von Dagmar Frederic (oben rechts).



Die „Macher“: Auch für uns eine große Schau



UZ: Ihr gestaltet in der Sonderformation der KMU die Musik- und Tanzschau mit. Sind die vielen Proben und Auftritte bei diesen fast tropischen Temperaturen nicht ziemlich anstrengend?

Petra Schlotzhauer, Antje Reischke, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften: Klar, die Hitze macht einem was schön zu schaffen, und man muß sich oft selbst einen Ruck geben. Aber Spaß macht's trotzdem. Schon allein die Auftrittsoutfits sind doch lustig. Leider mußte ja nun aus Zeitgründen ein Auftritt unserer Formation gestrichen werden. Es ist zwar schade, daß die Arbeit umsonst war, aber enttäuscht sind wir deswegen nicht. Dafür klappt ja das Bild mit der DDR-Fahne um so besser. Der Beifall bei der Premiere heute hat ja gezeigt, daß es allen gefallen hat. Da sind dann die anstrengenden Proben und die Hitze vergessen.

Katrin Janek, Sektion TV: Die Proben waren wirklich kein Kinderspiel bei dieser extremen Witterung. Trotz der kurzfristigen Änderungen im Programmablauf gab's kein großes Gemurre unter den Massen. Jeder Teilnehmer war sich seiner Verantwortung bewußt. Wir haben uns alle riesig über die große Zustimmung des Publikums und den tollen Beifall bei der Aufführung gefreut.

UZ: Natürlich seid ihr nicht nur im Stadion der Weltjugend anzutreffen. Welche anderen Begegnungen gab's noch?

Petra Schlotzhauer, Antje Reischke: Viele, z. B. natürlich auf der Straße kamen uns ein paar Kinder entgegen, die uns das Ende ihres Springsetts als „Mikrofon“ hinhielten und uns boten, ein Lied zu singen. Natürlich haben wir's gemacht. Von den Kindern hier in Berlin sind wir immer wieder begeistert, ob sie nun im Stadion als Blumenkinder die Tanzbilder gestalten oder auf den Straßen und Plätzen mit für Stimmung sorgen.

Katrin Janek: Die Ungezwungenheit, mit der man sich unterhält und diskutiert, ist so richtig festivalmäßig.

UZ: Die Aufführung der Musik- und Tanzschau wird auch im Fernsehen übertragen. Gab's da nicht auch Lampenfieber?

Erika Nebel, Michael Roth, Sektion Mathematik: Die große Aufregung gab's eigentlich bei der Generalprobe, weil die Proben vorher gezeigt hatten, daß manches noch nicht so richtig saß. Als wir dann im Stadionrund standen, war fast vergessen, daß da auf der Ehrentribüne die Repräsentanten der Partei- und Staatsführung saßen und uns Tausende Menschen zuschauten. Jeder von uns hatte sich voll auf seine Aufgabe zu konzentrieren. Irgendwie wußte man, daß es klappt. Wir hatten ja alle lange genug geprobt. Nun sind wir fast „Profis“ auf diesem Gebiet. Wenn's nach uns ginge, würden wir sowas noch mal machen. (Das Gespräch führte Heike Pürschel, FDJ-Redaktion)



Die bunten Kostüme der Trachtentänzer aus allen Teilen des Landes strahlten auf dem Teppich des Stadions der Weltjugend ein Bild voller Lebensfreude (oben). Die Zentralkorps der FDJ und der Pionierorganisationen präsentierten die Musikschau (unten).



Welche derneist bei Proben freiernden Delegierten der Sonderformation hatten mit solchen „Hundstagen“ in Berlin gerechnet? Gefragtes Mittel gegen Sonnenbrand: Panthenol-Spray (links), probates Mittel gegen „Überhitze“: Müggelsee (unten). Die Berliner spielten duffe mit im Bereitstellungsraum zur Demonstration begossen sie uns mit kühlem Naß. Die neunjährige Beate Damesau besorgte das mit einer Spritzflasche, Frau Sommer (Warschauer Str. 62) und Familie Eis (Rüdesdorfer Str. 18) verteilten kühlen Tee.

Drei für alle der KMU-Sonderformation:

Ralph Görg, Sektion Phil/WK: Die Stimmung ist sehr gut. Unser Höhepunkt wurde die Mitgestaltung der Musik- und Tanzschau. Ein besonderes Erlebnis war der Ball der Freundschaft im Palast der Republik. Tanz in allen Räumen, tolle Stimmung.

Steffi Joel, Medizin, Fachschule: Eine prima Stimmung, ob bei Musik- und Tanzschau oder bei der gewaltigen Kampfdemonstration. Besonders gefällt mir die gute Kameradschaft zwischen allen Testschern – bei der Belastung und dem Wetter besonders wichtig.

Sylvia Hempel, Sektion Geschichte: Was soll man zum Festival sagen? Man muß dabei gewesen sein. Besonders beeindruckt mich außer der Kampfdemonstration auch die Schwimmschau im Friesenstadion und der Besuch von Arbeitervereinigungen. Unangemeldet trafen wir auf die nette Berliner Familie Plath aus dem Stadtbezirk Prenzlauer Berg, Ibsenstr. 58. Ein herzliches Gespräch fand statt. Wir wurden bestmöglich und richtig familiär umsorgt. Besten Dank den beiden. (Die Meinungen notierte UZ-Korrespondent Martin Dickhoff)



Wer wie die beiden das Glück als Ehepaar dabei zu sein, wird später seinen Kindern besonders erzählen können. Denn eines ist nicht in Vergessenheit geraten. Dank an unsere Gastgeber, die den Direktor der OS Bostensee (Vizepräsident des Blocks L 30) Gen. Romus beim Verteilen der Verpflichtungsbücher (unten links) rühmig für uns gleiches auch der 5. OS „A. ... sow“ in Baumschulenweg, wo die Sonderformation untergebracht war. (Fotos: Schneider (4), Naumann (1))

